

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben den Sektionsrat des Patentamtes Alfred Grafen Alberti de Poja zum Sektionsrate im Ministerium für öffentliche Arbeiten allergnädigst zu ernennen und ihm gleichzeitig mit Rücksicht der Lage den Titel und Charakter eines Ministerialrates huldvollst zu verleihen geruht. **Trnka m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Dezember v. J. den Sektionsräten des Patentamtes Dr. Eduard Fischer von See und Dr. Josef Hnatel tagsrei den Titel und Charakter eines Ministerialrates allergnädigst zu verleihen geruht. **Trnka m. p.**

Berordnung des Finanzministeriums im Eisenbahnen mit dem Eisenbahnministerium vom 18. Dezember 1911 betreffend den Umtausch altartiger Frachtbriefe für den inländischen Eisenbahnfrachtverkehr mit aufgedruckten Stempelzeichen gegen neuartige Frachtbriefblankette.

Da die durch Verordnung des Eisenbahnministers vom 15. April 1898, R. G. Bl. Nr. 48, eingeführten Formulare der Frachtbriefe für den inländischen Eisenbahnfrachtverkehr zufolge der Bestimmungen des Abschnittes II, Z. 6, des in dem Verordnungsblatte für Eisenbahnen und Schifffahrt Nr. 130 vom 13. November 1909 kundgemachten Erlasses des k. k. Eisenbahnministeriums vom 11. November 1909, Z. 54.976, sowie der Bestimmungen des Erlasses des k. k. Eisenbahnministeriums vom 15. November 1910, Z. 55.464, kundgemacht in dem Verordnungsblatte für Eisenbahnen und Schifffahrt Nr. 131 vom 15. November 1910, vom 1. Jänner 1912 an nicht mehr verwendet werden dürfen, können die bis zu diesem Zeitpunkte unbenutzten gebliebenen Frachtbriefblankette der vorbezeichneten Gattung, sofern sie keinerlei Eintragungen enthalten, bis 30. Juni 1912 bei den hiezu berufenen Verschleißämtern gegen die mit der Verordnung des Eisenbahnministeriums vom 11. November 1909, R. G. Bl. Nr. 172 (Eisenbahn-Betriebsreglem.), eingeführten neuen Frachtbriefblankette umgetauscht werden.

Die mit gedruckten oder schriftlichen Eintragungen versehenen Frachtbriefblankette der bezeichneten Gattung, von denen kein eisenbahnämterlicher Gebrauch gemacht wurde, können innerhalb derselben Frist, jedoch nur unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften und gegen Erlag des tarifmäßigen Blankettenpreises gegen neue Frachtbriefblankette für den inländischen Verkehr umgetauscht werden.

Nach dem 30. Juni 1912 findet ein Umtausch altartiger Frachtbriefe für den inländischen Verkehr nicht mehr statt.

Zaleski m. p. Forster m. p.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat die Sanitätskonzipisten Dr. Josef Šlošir in Tschernembl und Dr. Ernst Mayer in Loitsch zu Bezirksärzten und den Sanitätsassistenten Dr. Zivko Rapajne in Stein zum Sanitätskonzipisten ernannt.

Am 30. Dezember 1911 wurde das XLII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 46 die Kundmachung des k. k. Landespräsidiums für Krain vom 20. Dezember 1911, Z. 31861/pr., betreffend eine Änderung des Gebührenschedules für ärztliche Einrichtungen und Reisen der Distriktsärzte im öffentlichen Dienste und unter Nr. 47 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 21. Dezember 1911, Z. 32.897, betreffend die Ausschreibung der Ortsgasten Dole, Pleše, Rebar aus der Ortsgemeinde Dobruine und die Einverleibung derselben zur Ortsgemeinde St. Marcin.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Den 5. Jänner 1912 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das II. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 6. Jänner 1912 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das III. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 5. und 6. Jänner 1912 (Nr. 3 und 4) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 52 «Berounský obzor» vom 30. Dezember 1911.
- Nr. 1 «Rovné právo» vom 30. Dezember 1911.
- Nr. 44 «Zizkovský obzor» vom 31. Dezember 1911.
- Nr. 33 «Neodvislost» vom 30. Dezember 1911.
- Nr. 1 «Proletár» vom 2. Jänner 1912.
- Nr. 3 «Głos Jasielski» vom 2. Jänner 1912.
- Nr. 299 «L'Indipendente» vom 27. Dezember 1911.
- Nr. 292 «L'Emanipazione» vom 30. Dezember 1911.
- Nr. 1 «Mladenec» vom 5. Jänner 1912.
- Nr. 3 «Matico Svobody» vom 4. Jänner 1912.
- Nr. 52 «Selská Stráž» vom 30. Dezember 1911.

Nichtamtlicher Teil.

Verzeichnis jener Sternkreuz-Ordens-Damen,

deren Ableben der Kanzlei des hochadeligen Sternkreuz-Ordens im Jahre 1911 zur Kenntnis gebracht wurde.

Ihre Majestät Maria Pia, verwitwete Königin von Portugal, geborene königliche Prinzessin von Italien. Helene Gräfin Choloniowska-Myszka, geborene Gräfin Borkowska.

Marie Gräfin Apponyi von Nagy-Appony, geborene Fürstin Montenuovo.

Barbara Herzogin Gallarati-Scotti, geborene Melzi d'Eril.

Karoline Gräfin Széchenyi, geborene Gräfin Grünne.

Johanna Freiin De Zin, Assistentin des k. k. adeligen freiweltlichen Damenstiftes «Maria Schul» in Brünn. Berthe Comtesse de Clinchamp, vormals Hofdame Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Maria Clementina von Salerno.

Michaëlina Gräfin Komorowska, geborene von Szepietka.

Luitgarde Gräfin Stadnicka, geborene Gräfin Mnizel. Hermine Gräfin Zich von Zich und Basouhtö, geborene Gräfin Rebern.

Valeria Gräfin Borkowska, geborene von Slonecka.

Susanna Thuróczy von Also-Köröskény, geborene Toth von Zélely.

Cäcilia Freiin von Ottenfels-Gschwind, geborene Gräfin d'Affry.

Ernestine Gräfin Wagensperg, geborene Freiin von Jöchlinger.

Franziska Gräfin Montecuccoli-Polinago, geborene Freiin von Skal und Groß-Elguth.

Johanna Freiin von Pino-Friedenthal, geborene Freiin von Schrenk auf Roping.

Politische Uebersicht.

Laibach, 8. Jänner.

Anlässlich der in dieser Woche stattfindenden Reichstagswahlen schreibt die «Nordb. Allg. Ztg.» unter anderem wie folgt: Wenn auch die sozialdemokratische Partei gelegentlich einmal aus ihrer beständigen Negation herausgetreten ist, so hat sie bei allen Aufgaben zur Sicherung der Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes, für die auch der kommende Reichstag, und wahrscheinlich schon bald, einzutreten haben wird, vollständig versagt. Wie also auch im übrigen die Gegenätze unter den bürgerlichen Parteien zum Ausdruck kommen mögen, so bleibt doch das Eine bestehen: Weder in der Hauptwahl noch in der Stichwahl kann ein in ernster Zeit um die Zukunft des Vaterlandes besorgter Mann seine Stimme einem Sozialdemokraten geben.

Dem «Temps» zufolge wird eine Panzerdivision des französischen Mittelmeer-Geschwaders nach Gibraltar abgehen, um den König von England anlässlich seiner Rückkehr aus Indien zu begrüßen.

Präsident Taft hat eine Proklamation unterzeichnet, nach der Neu-Mexiko als siebenundvierzigster Staat in die Union aufgenommen wird.

Nach dem Tode des Präsidenten Estrada, der einem Herzschlag erlegen, ist in ganz Ecuador Anarchie ausgebrochen. In der Hauptstadt hat der Finanzminister die Regierung übernommen, gegen den sich General Montero in Guayaquil erhoben hat. Seine Leute haben den Bahnverkehr nach Quito unterbrochen. Ein amerikanisches Kanonenboot wird zum Schutze der Fremden in Guayaquil erwartet. In den Nordprovinzen hat ein Rest des früheren Präsidenten die Herrschaft an sich gerissen. Die Ausfuhrhäfen sind gegenwärtig für den Handel gesperrt. Die Lage wird als sehr ernst bezeichnet. Zum Schutze des deutschen Handels ist die Anwesenheit fremder Kriegsschiffe dringend notwendig.

Aus Schanghai wird gemeldet: Sunyatsen hat ein Manifest an alle befreundeten Nationen erlassen. Es beginnt mit einer langen Anklage gegen die Mandschuregierung und erklärt, die Republik sei entschlossen, alle Verträge, Anleihen und internationalen Verpflichtungen, die unter der Mandschuregierung vor dem Regime der Revolution mit Ausländern oder fremden Nationen eingegangen worden sind, zu respektieren, dagegen alle späteren Verträge nicht anzuerkennen. Das Manifest verspricht den Fremden Schutz der Person und des Eigentums. Die republikanische Regierung beabsichtigt eine Reform des Zivilstrafrechtsverfahrens, eine Reform des Bergbaurechtes, eine Reform des Verwaltungs- und Finanzwesens, die Abschaffung der Beschränkung des Handels und religiöse Toleranz. Den Mandschus, die sich friedlich verhalten, wird Rechtsgleichheit und Schutz versprochen.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine wichtige Erfindung.) Der auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie bedeutendste italienische Erfinder Monsignore Professor Dr. Cerebotani, der seit Jahren in München lebt, hat eine elektrische Uhr mit Vertriebs ohne Draht konstruiert, die Aussehen erregen dürfte. Bei ihrer Konstruktion ist es möglich, eine beliebige Anzahl Uhren von einer Zentralstelle aus in Betrieb zu halten, wenn sie an diese Zentralstelle angeschlossen sind. Die Art dieses Anschlusses ist Geheimnis. Der Erfinder wird mit dieser Erfindung eine Vortragsreise durch die großen Städte Europas machen, die in München wahrscheinlich ihren Anfang nehmen wird.

— (Das lebende Denkmal.) Eine wohlbelannte Künstlerin einer Londoner Variétébühne hat diesertage den originellen Gedanken verwirklicht, in einem öffentlichen Park der Stadt als Statue zu figurieren. In entsprechender Maske und entsprechendem Kostüm wartete sie versteckt auf den günstigen Augenblick, der ihr gestattete, unbemerkt ein Piedestal zu besteigen, um als Hebe zu posieren. Die Vorübergehenden wunderten sich wohl über das Denkmal, das ihren Blicken bisher entgangen war, nahmen die Sache aber, ohne sich weiter den Kopf zu zerbrechen, zur Kenntnis, und die lebendige Statue hatte die Genugtuung, daß sie wirklich für das gehalten wurde, was sie darstellte.

— (Wie der japanische Schauspieler Kawakami starb.) Daß Otojiro Kawakami, der große japanische Schauspieler, der die theatralische Kunst seines Vaterlandes mit den modernen Ideen des Westens erfüllt hat, vor einigen Wochen gestorben ist, wurde bereits gemeldet. Eine französische Theaterzeitschrift weiß aber über die näheren Umstände folgendes zu berichten: Kawakami, der schon seit einiger Zeit krank war, wurde im Hospital von Osaka gepflegt. Als er sein Ende nahe fühlte, bat er, daß man ihn in sein Theater bringe. Auf der Bühne, im Rampenlicht, hatte er mit seinen Schülern eine letzte ergreifende Unterredung. Er diktierte ihnen sein künstlerisches Testament und dann hauchte er an dem Ort, wo er so oft den Tod der Helben Shakespeares dargestellt hatte, in den Armen seiner teuren Gattin Sada Jacco den letzten Seufzer aus.

— (Die Duse und ihre Puppe.) Eine rührende Geschichte von der Duse weiß ein italienisches Blatt zu erzählen. Als die Duse ein ganz kleines Mädchen war und noch mit ihren Eltern und deren Wandertheater von Ort zu Ort zog, machte die Truppe einmal einen

längeren Halt in einem kleineren Städtchen, wo man besonders gut aufgenommen wurde. Besonders die kleine Duse war so gut untergebracht wie nie vorher. Ihr kleines Zimmerchen kam ihr vor wie ein Paradies und als die Wirtleute ihr eine prächtige Puppe schenkten, war ihr Glück grenzenlos. Eines Tages aber kam die Mutter zu ihr, um ihr mitzuteilen, daß die Reise jetzt weiterginge und daß sie aus Abchiednehmen denken müsse. Das kleine Mädchen weinte zuerst, verzweifelte fast und mußte sich natürlich der Gewalt des Schicksals fügen. Als der Reisewagen aber abfahren sollte, war das Kind nicht darin, und als man es wieder fand, stellte sich heraus, daß es gerade die Tür des Zimmers zuschließen wollte, in dem es bisher gewohnt hatte. Natürlich fragte man sie, was sie denn in dem Zimmer eingeschlossen hätte. Die Antwort lautete: „Ich habe meine Puppe dringelassen, weil wenigstens die glücklich sein soll.“ Man schloß das Zimmer wieder auf und fand tatsächlich, auf der Mitte des Sofas sitzend und durch weiße Kissen gestützt, die Puppe in ihrem schönsten Kleide vor. Alles Zureden half nichts, die kleine Eleonore wollte lieber ihre Puppe im Glücke zurücklassen als sie mitnehmen, und dabei blieb es denn auch.

(Das Verschwinden eines weiblichen Sonderlings.) Eine alte, vermögende Dame, Miß Robinson, wohnte in einer Villa in Brough Sowerby bei London, die dicht mit Efeu bewachsen war; aber dieser grüne Mantel genügte der sonderlichen Alten nicht als Schutz gegen fremde Augen. Sie ließ eine mehrere Meter hohe Mauer um ihren Besitz aufzuführen, so daß kein fremdes Auge sie stören konnte. Vor 14 Monaten schickte sie sich plötzlich zu einer Reise an, und zum erstenmal ging sie aus ihrer Reserve heraus und erzählte Nachbarn, sie gedenke Verwandte in Kendal zu besuchen. Seitdem hat sie kein Mensch mehr gesehen. Daß man erst jetzt auf ihr Verschwinden aufmerksam geworden ist, erklärt sich daraus, daß ihre Nachbarn glaubten, sie halte sich immer noch bei Verwandten in Kendal auf. Aber gerade diese hatten, nachdem sie so lange nichts von ihr gehört, die Polizei veranlaßt, das Haus in Sowerby zu erbuchen, da sie fürchteten, Miß Robinson sei vielleicht zurückgekehrt und in der Einsamkeit gestorben. Aber alles fand sich noch genau so vor, wie die alte Dame es vor 14 Monaten verlassen hatte. Nur von ihr selbst war keine Spur vorhanden. Der Efeu hatte seinen Weg durch Fensterpalten in das Innere des Salons gefunden und umrankte den Spiegel und alte Familienbilder. Eine genaue Durchsicht der vorgefundenen Briefschaften ergab keinen Schlüssel zu dem Geheimnis ihres Verschwindens. Woher ist sie bei ihren Verwandten in Kendal zu Besuch gewesen, noch hat irgend jemand sie seither gesehen.

(Transplantation mittelst Eihaut.) Aus New-York, 4. d., wird gemeldet: Der Chirurgen eines Spitals in Philadelphia hat die weiße Haut, die sich zwischen der Eischale und dem Eiweiß eines Eies befindet, angeblich mit Erfolg auf von Brandwunden zerstörte Stellen des menschlichen Körpers verpflanzt. Er hat gefunden, daß die Zellen der Eihaut sich so rasch mehren und die Membrane sich so rasch verdichtet, daß sie die menschliche Haut vollkommen ersetzt. Seine Experimente dehnen sich auf drei Monate aus. Ob in allen diesen Fällen tatsächlich ein Ersatz für die natürliche Haut geschaffen würde, wird man natürlich bezweifeln müssen. Mindestens ebenso nahe liegt der Gedanke, daß die feine Eihaut der Bundenfläche zur Schutzdecke diene und dadurch deren Neuhäutung wesentlich begünstige.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Futtermittelaktion in Krain.) Wie wir erfahren, hat sich das k. k. Ackerbauministerium im Hinblick auf die in Krain dormalen obwaltenden besonders rüchlich-würdigen Verhältnisse im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium bestimmt gefunden, zur Bekämpfung der Futternot einen Kredit von 200.000 K zur Verfügung zu stellen.

(Korpspreisschießen 1912.) Im Sinne des Punktes 2 der Statuten des Offizierschießvereines Graz findet das Preischießen heuer Mitte Juni auf der Garnisonschießstätte in Klagenfurt statt. Mit dessen Durchführung wurde der Kommandant des Infanterieregiments Nr. 17 betraut.

(Ein Kurs für Dekorationsmalerei in Laibach.) Das hiesige Gewerbebildungs-Institut veranstaltet in Laibach einen Meisterkurs für Dekorationsmalerei, der in der zweiten Hälfte dieses Monats beginnen und etwa 5 Wochen dauern wird. Der Kurs ist vor allem für selbständige Meister bestimmt, die sich in der modernen und dekorativen Malerei überhaupt vervollkommen wollen. Der Unterricht wird ganztägig erteilt und von zwei bewährten Fachleuten geleitet werden. In den Kurs können vor allem in Krain ansässige Meister, Gehilfen jedoch nur nach Maßgabe freier Plätze, aufgenommen werden. Die Teilnahme am Kurse ist kostenfrei; bei der Anmeldung hat jeder Teilnehmer 10 K zur Deckung der Auslagen für Kursrequisiten zu erlegen, ein eventueller Überschuss wird am Kurschluß zurückgezahlt werden. Austritt vor Kursende benimmt das Recht des Anspruches auf Rückzahlung. Eventuelle Gesuche um Subventionierung behufs Teilnahme am Kurse sind an das Kuratorium des Gewerbebildungs-Institutes in Laibach und nicht an den Landesauschuss zu richten. Nur solche Gesuche können berücksichtigt werden, die von auswärtigen Teilnehmern unter Beilage eines entsprechend verifizierten Mittellosigkeitszeugnisses und womög-

lich befürwortender Erklärung der zuständigen Gewerbevereinschaft eingereicht werden. Anmeldungen werden in der Institutskanzlei, Laibach, Wiener Straße Nr. 22, mündlich oder schriftlich bis spätestens 20. d. M. entgegengenommen.

(Jahresstatistik über den Fremdenverkehr in Laibach.) Im verflossenen Jahre sind in Laibach 68.450 Fremde angekommen (um 3773 mehr als im Vorjahre). Sie verteilten sich auf die einzelnen Monate wie folgt: Jänner 4127, Februar 4154, März 4938, April 5057, Mai 6124, Juni 5880, Juli 6880, August 7691, September 7120, Oktober 6301, November 5609, Dezember 4569. In den Hotels sind abgestiegen 51.644 (im Vorjahre 49.445) und in den sonstigen Gasthöfen und Übernachtungsstätten 16.806 (im Vorjahre 15.232) Fremde. — Aus Krain waren 15.042, aus Wien 13.371, aus den von den Slowenen bewohnten Gebieten 13.298, aus den böhmischen Ländern 3267, aus den restlichen österreichischen Ländern 12.525, aus Ungarn 1489, aus Kroatien und Slavonien 3367, aus Bosnien und der Herzegovina 622, aus Deutschland 1559, aus Italien 1182, aus Rußland 65, aus England 65, aus Frankreich 119, aus den Balkanländern 948, aus Rumänien 41, aus den restlichen Staaten Europas 984, aus Nordamerika 402, aus dem sonstigen Amerika 40 und aus Asien, Afrika und Australien 64 Fremde. ke—

(Die Hauptversammlung des Krainischen Lehrervereines) fand am 6. d. M. in der vierten Klasse der Schulvereinschule in Laibach statt. In Abwesenheit des greisen Ehrenobmannes, Herrn Dr. Rejedi, führte Herr Direktor Weinlich den Vorsitz, weil der Obmannstellvertreter seine Stelle während des Jahres niedergelegt hatte. Die Veranstaltungen des Vereines beschränkten sich auf die geselligen Abende des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines im Jahnzimmer der Kasinogastwirtschaft. Jedoch ließ der Besuch von seiten der Lehrerschaft sehr viel zu wünschen übrig. Die „Laib. Schulzeitung“ wechselte zweimal ihren Schriftleiter. Prof. Peetz, der die „Schulzeitung“ auf das Geleise brachte, auf dem sie sich nun weiter bewegen kann, wurde auf schriftlichem Wege der Dank ausgedrückt. Von Februar bis November leitete der nach Klagenfurt versetzte Direktor Schrauper und von dann ab bis zur vollständigen Klärung der nun eingetretenen Krisis der Schriftleiterfrage Lehrer Bersin die „Laibacher Schulzeitung“. Besonderer Dank gebührt der Krainischen Sparkasse, die durch eine namhafte Spende den Verein unterstützte. — Der 8. Rechenschaftsbericht des Herrn Lehrers Bersin wurde genehmigt. Über Antrag des Herrn Schulrates Dr. Binder wurde die weitere Aufnahme der Arbeiten zur Herstellung einer deutschen Schulwandkarte von Krain empfohlen. Die Herstellung einer deutschen Heimatkunde von Krain und Küstenland dürfte wohl ein Geschenk eines bedeutenden Pädagogen werden. Die Schaffung von detaillierten Lehrplänen wurde der Bezirkslehrerkonferenz überlassen. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Fr. v. Reizenberg, k. k. Übungsschullehrerin, und Herr Ludwig, Lehrer i. R. (Rechnungsprüfer); Schulrat Dr. Rejedi (Obmann), Lehrer Bersin (Obmannstellvertreter), Lehrer Schneider (Schriftführer), Lehrer Reichl (Verwalter), Oberlehrer Bischof, Oberlehrerin Jlerschitsch, Institutsvorsteherin Naglas, Dr. Svoboda, Direktor Weinlich (Beisitzer). — Die Versammlung beehrte Herr Landesinspektor Belar, Herr Schulrat Dr. Binder und Herr Oberrealschulprofessor Dr. Svoboda mit ihrem Besuche.

(Christbaumfeier im Josefinum.) Unter sehr zahlreicher Beteiligung und ausgezeichnet durch die Anwesenheit der Frau Baronin Schwarz sowie des Herrn Fürstbischofs Dr. Jeglič fand am 6. d. M. die von den Vorstandsdamen überaus sorgfältig vorbereitete Weihnachtsbescherung in den Anstaltsräumen des Josefinums statt. Sie begann mit einem von P. Weber der Gesellschaft Jesu zelebrierten, gesungenen Segen in der Anstaltskapelle, an dem sich alle Erschienenen beteiligten. Hierauf folgte im großen Saale der Mädchenschule, wo der reich geschmückte Christbaum aufgestellt war, auf einer netten kleinen Bühne die Vorführung eines gut einstudierten Weihnachtsstückes, das die Zuschauer sichtlich fesselte, denn die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe in mustergültiger Weise, und die reiche Ausstattung des Stückes erhöhte noch die Wirkung des an und für sich sinn- und lehrreichen Feststückes. Die Chöre in den Zwischenpausen wurden mit Hingebung absolviert. Eine Deklamation sowie ein lebendes Bild, darstellend die Geburt des Herrn, bildeten den schönen Abschluß der Produktionen, denen die Gäste herzlichen Beifall spendeten. Nun wurden die Lichter der Weihnachtsstanne angezündet und die Verteilung der vielen nützlichen Gaben durch die Frau Baronin Schwarz und die Vorstandsdamen an die Insassinnen des Josefinums vorgenommen. Ebenso wurden die Hausarmen, in stattlicher Zahl herbeigekommen, mit Geldbeträgen und Lebensmitteln beschenkt. Freudigst dankend, nahm jung und alt die willkommenen Spenden — auch die traditionellen großen Weihnachtsstrümpfen fehlten nicht — in Empfang.

(Kasinoverein.) Am Samstag eröffnete der Kasinoverein die Reihe seiner für den heurigen Fasching in Aussicht genommenen Unterhaltungen in viel versprechender Weise mit einem glänzenden Ballfeste, zu dem sich eine zahlreiche Gesellschaft einfand, um dem Tanze bis in den späten Morgen mit unermüdlicher Ausdauer zu huldigen. Das rührige Vergnügungskomitee überraschte die Damen mit einer sinnigen Spende, einer reizenden, mit Kellen geschmückten Bonbonniere. Zahlreiche neue Erscheinungen bekräftigten,

daß die an Schönheiten so reiche Gesellschaft auch über einen guten Nachwuchs verfügt. Die Quadrillen und der Skotillon, bei dem wir gegen 50 Paare zählten, wurden flott arrangiert.

(Touristenball.) Der Slowenische Alpenverein veranstaltet am 3. Februar in allen Räumlichkeiten des hiesigen „Marodni dom“ seinen sechsten Touristenball. Dieser wird im Umfange der bisherigen Touristenbälle stattfinden und der Verein wird noch besonders für eine allseitig ungezwungene Unterhaltung sowie für eine mustergültige Bedienung, die er unter Mitwirkung der Damenaktion in eigener Regie führen will, Fürsorge tragen. Für das Fest werden alle drei Säle des „Marodni dom“ zur Verfügung stehen; auch wird für ein Erholungsplätzchen vorgezogen werden. Die Tanzmusik wird zwei Abteilungen der Slowenischen Philharmonie anvertraut sein.

(Vermählung.) Am 11. d. M. findet in der hiesigen St. Jakobskirche die Vermählung des Herrn Großhändlers Emmerich Mayer, k. u. k. Leutnants i. d. R. des 5. Dragonerregiments, mit Fräulein Lise Samassa statt.

(Von der Funkenwarte.) Am 6. d. M. wurden gegen 8 Uhr abends die Bordstationen der deutschen Handelschiffe „Prinz Heinrich“, „Barmen“, „Feldmarschall“ und „Prinzregent Luitpold“ hier sehr gut gehört, während es der Bordstation „Feldmarschall“ nicht gelungen ist, sich dem „Prinz Luitpold“ verständlich zu machen. Schließlich wurde unsere Reichsfunkenswarte Pola zur Vermittlung angerufen. Die kräftigsten Zeichen wurden hier vom „Prinzregent Luitpold“ empfangen.

(Auswanderung nach Florida.) Hinsichtlich der für eine Auswanderung nach dem Staate Florida (Bereinigte Staaten von Amerika) in Betracht kommenden wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Staates wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich Westflorida infolge seines häufig sandigen, trockenen, teilweise von Tonen durchzogenen Bodens, dessen Bearbeitung große Mühe und reichliche Düngung erfordert, nur wenig für Zwecke des Ackerbaues eignet. Die wenigen dort vorhandenen Industrien sind in den Händen der eingeborenen Bevölkerung und bieten kaum dieser genügende Beschäftigung. Wenngleich sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Ost-Florida im allgemeinen etwas günstiger darstellen, sind doch die unseren Auswanderern im Staate Florida überhaupt sich bietenden Vorteile und die Existenzmöglichkeit dortselbst nur gering.

(Wetterlaunen zur Winterszeit.) Vom meteorologischen Standpunkte beginnt der Winter allgemein schon am 1. Dezember und endet am letzten Februar. Dagegen rechnen die Astronomen den Tag der Sonnenwende im Dezember als Winteranfang und zählen demzufolge auch die Märztag bis zum Äquinoktium in die winterliche Jahreszeit. Der Eintritt von Frösten und Schneefällen entspricht wohl manchen Winter besser der meteorologischen als der astronomischen Jahreszeitrechnung. — In der Umgebung von Laibach sind bekanntlich Wintertemperaturen von 10 bis 20 Grad Celsius von kürzerer Dauer und die mittlere Wintertemperatur beträgt 2,0 bis 2,1 unter Null. Derart strenge Winter sind nur selten, daß vier Wochen ohne Unterbrechung Frosttemperaturen zu verzeichnen wären. Temperaturwechsel, die nach einer mehrtägigen Frostzeit plötzlich eintreten, sind Begleiterscheinungen der wiederholt einfallenden Südwinde. Denn in denselben 24 Stunden steigt das Thermometer von 5 bis 10 Grad unter Null auf 5 bis 10 Grad über Null. Infolgedessen sind Fröste und Tauwetter, Schnee und Regen, Nordwinde und Südwinde und umgekehrt, charakteristische Erscheinungen in der Regellosigkeit unserer Winterzeit. Diese Gegenfälle wechseln miteinander gewöhnlich nach einigen Tagen und längstens nach drei bis vier Wochen ab. Demgemäß sind die einzelnen Winterphasen als Wetterlaunen zu bezeichnen. Im allgemeinen haben wir Winter, die vorherrschend vom Schirokalmwetter begleitet sind, und solche, die von Nordwinden beherrscht werden. Die ersteren sind mild, dagegen von längerer Dauer. Die letzteren starren in Eis und Schnee, doch sind sie von kürzerer Herrschaft. Die abnorm lauen Wintertage, wie solche im abgelauenen Dezember angenehm empfunden wurden und bis jetzt im Jänner zu verzeichnen waren, lassen nur befürchten, daß die rüchstandigen Fröste zu einem energischen Nachwinter ausarten werden. Allerdings befinden wir uns noch in der ersten Hälfte des Eismonates, also fast mitten in der Winterszeit. Aber die Gefahr eines anhaltend strengen und schneereichen Winters mit seinen größeren Anforderungen an Heizmaterial ist zur besondern Freude unserer Hausfrauen glücklicherweise vorbei. Dafür ist der bisherige Mangel an Eis und Schnee in den tieferliegenden Tälern sowie in Laibach selbst für manchen Gewerbetreibenden bedenklich. So z. B. warten die Fleischhauer, Wirte, Zuderbäder u. a. m. schon mit Ungeduld auf den erschten Eintritt der winterlichen Fröste zur Eisgewinnung. Auch die eis- und stilaufende sowie die rodelnde Jugend konnte bisher nur auf kostspieligen Ausflügen in Gebirgstälern ihren Wintersport betreiben. Voraussichtlich bringen die nächsten Tage eine allgemeine Schnee- und Winterlandschaft herbei, damit jedermann auf seine Rechnung komme.

(Rache ist süß.) Wegen exzessiven Benehmens und Störung der Hausruhe wurde einem an der Untertainer Straße wohnhaften Hilfsbeamten die Wohnung gekündigt. Hierauf verübte er aus Rache jeden Abend Exzesse im Hause und beschimpfte den Hausherrn. Die Polizei dürfte ihm einige Lebensart beibringen.

(Kommandoübergabe.) Seine Excellenz Feldmarschall-Lieutenant Hermann Kusmanek hat gestern einen fünftägigen Urlaub nach Győr angetreten und hat das Stationskommando an den Obersten Jnanaz Schmidl Eblen von Jusina, Kommandanten der 44. Landwehr-Infanteriebrigade, und das Militärstationenkommando sowie die laufenden Agenden des 28. Infanterie-Truppendivisionskommandos an den Obersten Georg Marjanovic, Kommandanten des Feldkanonenregiments Nr. 7, übergeben.

(Schießübungen.) Das Landwehriinfanterieregiment Nr. 27 marschiert am 11. d. M. zur Vornahme von Schießübungen nächst Grafenbrunn von Laibach ab und kehrt am 19. d. M. wieder nach Laibach zurück.

(Skifahrer-Winterwaffenübungen.) Das Korpskommando hat für die heurigen Skifahrer-Winterwaffenübungen als Übungsstation für das Skidetachment der 6. Inf.-Truppendivision Mauthen im Gailtale, für jenes der 28. Inf.-Truppendivision Mallnitz (Südausgang des Tauernunnels) bestimmt. Im Falle besonders ungünstiger Verhältnisse können die Detachementkommandanten die Übungsstationen in die weitere Umgebung verlegen, wobei für das Skidetachment der 6. Infanterietruppendivision das Plöcken W. S. in Betracht zu kommen hat. Das Detachementkommando und die zu Instruktor auszubildenden Offiziere und die Mannschaft haben am 12. Jänner, die zur Waffenübung einberufenen Offiziere und der erste Turnus am 15. Jänner, der zweite Turnus am 25. Jänner in den Übungsstationen einzutreffen. Als Detachementkommandanten wurden bestimmt, für das Detachementkommando der 6. Infanterietruppendivision Oberleutnant Anton Schlander des Feldjägerbataillons Nr. 21, für jenes der 28. Infanterietruppendivision Oberleutnant Eugen Walland des Infanterieregiments Nr. 27.

(Eine neue amtliche Warenpreisstatistik.) Man schreibt uns aus Wien: Am 10. d. M. werden die vom Handels- und vom Ackerbauministerium unter Mitwirkung der statistischen Zentralkommission zusammengestellten „Warenpreisberichte“ das erstmalig zur Verfügung gelangen. Die Schaffung dieser von nun an wöchentlich erscheinenden Publikation erfolgte in der Absicht, der breitesten Öffentlichkeit auf Grund einwandfrei erhobener und bearbeiteter statistischer Daten einen richtigen Überblick über die Preisgestaltung der Großhandelspreise der wichtigsten Rohstoffe und Konsumartikel an den bedeutendsten Marktplätzen des In- und Auslandes und der Vieh- und Lebensmittelpreise in den wichtigsten österreichischen Konsumzentren zu ermöglichen. Durch die „Warenpreisberichte“ soll auch die Preisbildung einzelner, genau bezeichneter Artikel während eines längeren Zeitraumes veranschaulicht werden, wodurch handels- und wirtschaftspolitisch wichtige Anhaltspunkte gewonnen werden können. Die Beschaffung einwandfreier Armateriale ist aber mit großen Schwierigkeiten und beträchtlichem Zeitaufwande verbunden. Am nun das Erscheinen der „Warenpreisberichte“ nicht zu verzögern, haben sich die beteiligten Zentralstellen entschlossen, sie vorläufig in restringiertem Umfange erscheinen zu lassen. Das neue statistische Wochenblatt wird zunächst in- und ausländische Großhandelspreise der wichtigsten Rohstoffe und Konsumartikel und die Wiener Vieh- und Fleischpreise in der eingehendsten Darstellung enthalten. — Die Ausgestaltung der „Warenpreisberichte“ durch die Aufnahme der Wiener Preise für eine Reihe von Lebensmitteln und der Vieh- und Lebensmittelpreise anderer wichtiger österreichischer Konsumzentren wird mit aller Beschleunigung angestrebt werden. — Um der Publikation die möglichste Verbreitung zu sichern, wurde für sie ein niedrig gehaltener Jahresabonnementspreis erstellt. Abonnements nehmen das Handels- und das Ackerbauministerium und das k. k. Handelsmuseum in Wien entgegen.

(Sturmwind.) Gestern in den frühen Morgenstunden zelte ein außerordentlich starker Sturmwind aus Nordwest ein. Die heftige Luftbewegung wurde auf unserer Erdbenenwarte nicht nur von den Windmehapparat verzeichnet, sondern machte sich auch auf allen seismischen Instrumenten bemerkbar. Das im Kuppelaufbau untergebrachte Horizontalpendel zeigte Schwingungswerten bis zu 25 Millimeter. Die Windgeschwindigkeit erreichte ihr Maximum vor 6 Uhr morgens mit 70 Kilometer in der Stunde, was einem Drucke von 28 Kilogramm auf das Quadratmeter entspricht. B.

(Weihnachtsvorstellung des Lehrlingshortes.) Der vom Meistervereine unterhaltene Lehrlingshort veranstaltete am 6. d. M. im Festsaale des Handwerkerheimes eine Weihnachtsvorstellung, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Das reichhaltige Programm wurde von den jugendlichen Sängern und Darstellern mit Geschick zur Ausführung gebracht, was wohl auf einen bedeutenden Fonds guten Willens der Schützlinge und liebevoller Führung durch die Jugendhortleitung schließen läßt. Die Gesangsnummern, von den Sängern unter Leitung des M. Bajul vorgetragen, fanden viel Anklang. Als gut gelungen kann auch das Weihnachtsspiel „Mojstra Kriznika boženi večer“ bezeichnet werden. Dessen Regie besorgte aufopferungsvollerweise Dr. J. Mazek. Die bei der Weihnachtsfeier vom bekannten heimischen Erfinder Ludwig Bajde auf dem neuerfundenen Instrumente Klavoline vorgetragenen Musikstücke erweckten reges Interesse und fanden rauschenden Beifall. — Wie der Leiter des Lehrlingshortes, Alois Stroj, in seiner Ansprache hervorhob, hatte sich auch im verflossenen Jahre die Leitung alle Mühe gegeben, die Lehrlinge im Sinne der bestehenden Gewerbeordnung zu Arbeitsamkeit und zu guten Sitten anzuleiten.

Die Berichterstattung darf wohl die Bemerkung beifügen, daß die besagte Vorstellung vom Geiste der im Lehrlingshort herrschenden Liebe zur Arbeitsamkeit und der guten Sitten ein schönes Zeugnis darbot. Möge dies auch in Zukunft die Devise des Lehrlingshortes bleiben. — Hinzuzufügen wäre noch, daß die Weihnachtsvorstellung unter anderen lieben Gästen auch Staatsgewerbeschuldirektor Johann Subic und Gewerbeinspektor Jan Santrucek mit ihrem Besuche beehrten.

(Die Publikationen der „Matica Slovenska“) für das Jahr 1911 werden von heute an den Laibacher Mitgliedern zugestellt. Die Drucklegung des Jahrbuches („Letopis“) hat sich verzögert; es wird insolgebeßsen an die Mitglieder etwas später ausgefolgt werden.

(Vortrag.) Herr Universitätsprofessor Dr. A. Heinz aus Agram hielt gestern abends im großen Saale des „Mejstni dom“ einen volkstümlichen Vortrag über die Fortpflanzung der Gewächse. Heute abends wird das recht interessante, leicht faßlich gebotene Thema fortgesetzt werden. Wir wollen das Wesentliche in der morgigen Nummer im Zusammenhange mit dem heutigen Vortrage reproduzieren. Der Besuch war kein solcher, daß er angemessen genannt werden könnte. Auf den heutigen Vortrag sei mit Nachdruck aufmerksam gemacht.

(Deutscher Sprachverein.) Der hiesige Zweigverein hält seinen geselligen Abend morgen im üblichen Raume ab und lädt dazu seine Mitglieder und Gäste ein. Schulrat Dr. Binder wird die Geschichte der Weihnachten in einem Vortrage entwickeln; ferner soll das Lebenswerk der eben verstorbenen Dichter Dahn und Jensen gewürdigt werden.

(Der I. I. Bezirksschulrat in Gurksfeld) hielt am 29. v. M. seine ordentliche Sitzung ab. Nach dem Berichte des Vorsitzenden, Herrn Amisleiters Dr. Friedrich Mathias, wurden die kurrent erledigten Geschäftsstücke zur Kenntnis genommen und genehmigt. An der zweiklassigen Volksschule in Puschendorf wurde eine Abteilung für die Entfernten eröffnet und durch die Suppletin Paula Gostič aus Groß-Dorn besetzt. Auch wurde eine Parallelabteilung zur Volksschule in St. Barthelma mit dem Standorte in Cadreze bewilligt und daselbst die absolvierte Lehramtskandidatin Karoline Kuchler aus Laibach angestellt. Den Lehrerinnen Angela Baudet in Hofelbach und Amalia Kobau in Landstraß wurden die II. Dienstalterszulagen angewiesen. Betreffend die Errichtung einer Volksschule in der Katastralgemeinde Munkendorf werden die Erhebungen und Verhandlungen fortgesetzt werden. Die Oberlehrer Johann Malnaric in St. Kreuz bei Landstraß und Johann Benedicic in St. Kuzian, Lehrer Franz Grailand in Landstraß sowie die Lehrerinnen Antonia Bohinc-Mikota in Cerklje, Eulalia Tavcar in St. Barthelma und Blazimila Levstik-Peršl in Gurksfeld wurden in die höhere Gehaltsklasse befördert. Das Präliminare des Bezirksschulsondes pro 1912 wurde mit dem Erfordernisse von 22.845 K 3 h, wovon der Bezirk für die Bedeckung den gleichen Betrag wie im Jahre 1911, nämlich für 14.254 K 58 h sorgen muß, genehmigt. In betreff der Besetzung der ausgeschriebenen Oberlehrerstelle in Kal bei Johannistal sowie je einer Lehrstelle an den Volksschulen in Buča, St. Margareten, Sankt Ruprecht und Trzisce wurden die Kompetententabellen festgestellt. Da sich für die ausgeschriebene Lehrstelle in Hofelbach kein männlicher Bewerber gemeldet hat, wurde beschlossen, diese Lehrstelle nochmals zur definitiven Besetzung auszusprechen. Für ein Gesuch um eine Gehaltshilfe wurde der entsprechende Betrag beantragt. Schließlich wurden die Anträge des Referenten in einer Disziplinaruntersuchung einhellig angenommen.

(Kinderschutz und Jugendfürsorge.) Aus Gurksfeld schreibt man uns: Am 4. d. M. fand in Gurksfeld die Vollversammlung des Vereines für Kinderschutz im Bezirke Gurksfeld statt. Die Versammlung eröffnete Herr Bezirksschulinspektor Ludwig Stiasny, der die zahlreich erschienenen Mitglieder, insbesondere den Leiter der Bezirkshauptmannschaft, Herrn Dr. Friedrich Mathias, begrüßte, worauf er in warmen Worten des Legates der Frau Josefina Hotschewar gedachte, deren Andenken die Anwesenden durchs Erheben von den Sigen ehrten. Dem Berichte des Kassiers, Herrn Georg Adlesic, zufolge, beträgt der Vermögensstand des Vereines 1095 K 81 h. Außerdem erhält der Verein im Monate März 1912 das Legat der Frau Hotschewar im Betrage von 15.000 K. Über Antrag des Herrn Bezirksrichters Dr. Josef Dija wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, die Aufnahme eines Schülers ins Rettungshaus in Krojened zu veranlassen. Weiters wurde über Antrag des Herrn Bezirksrichters Dr. Dija der Beschluß gefaßt, die Abänderung der Vereinsstatuten auf die Tagesordnung einer noch in diesem Jahre stattzufindenden außerordentlichen Vollversammlung zu setzen. Sodann wurden einhellig in den neuen Ausschuh folgende Herren gewählt: Bezirksrichter Dr. Josef Dija (Obmann), Bezirksschulinspektor Ludwig Stiasny (Obmannstellvertreter), Kanzlist Andreas Majcen (Schriftführer), Oberlehrer Leopold Levstik (Schriftführer-Stellvertreter), Oberlehrer Georg Adlesic (Kassier) und Kaufmann Viktor Umann (Kassier-Stellvertreter), Großgrundbesitzer Dr. Johann Hovevar, Pfarrer Alois Kurent, Notar Dr. Georg Pučko in Gurksfeld, Pfarrer Josef Borstnar in Arch, Besitzer Franz Seljak in Buča, Oberlehrer Karl Kostohar und Pfarrer Jakob Zusi in Großdorn und Besitzer Martin Ma-

jar in Gora (Ausschuhmitglieder); Richter Dr. Jakob Jan und Distriktsarzt Dr. Ferdinand Trenz in Gurksfeld (Ersahmänner). Der neue Ausschuh wird unter Führung des als Förderer des Kinderschutzes bekannten Bezirksrichters Herrn Dr. Dija erhöhte Tätigkeit entfalten, zumal ihm auch der Amisleiter der Bezirkshauptmannschaft Herr Dr. Mathias die tatkräftigste Unterstützung zugesagt hat.

(Die Verwertung von Straßentot.) Zur Beschotterung der öffentlichen Straßen werden vorwiegend Kalksteine von verschiedener geognostischer Beschaffenheit verwendet. Ein paar tausend Kubikmeter solchen Kalksteinschotter werden jährlich auf den Reichs-, Landes- und Bezirksstraßen in Krain zu Sand, Staub und Kot zermalm. Und was geschieht mit diesen anscheinend wertlosen Straßenprodukten? Nach unseren Wahrnehmungen besitzen sie trotz ihrer sonst lästigen Eigenschaften einen viel größeren landwirtschaftlichen Gebrauchswert, als dies von der bäuerlichen Bevölkerung anerkannt wird. Denn nicht überall wird der Staub und Kot von den Straßen in entsprechender Weise verwertet. In manchen Straßen liegen förmliche Dämme und Halben von alten Kotablagerungen, sozusagen brach und unbeachtet. Durch Wind und Regen wird nur ein verschwindend kleiner Teil des Straßentaubes entfernt. Alles übrige Materiale an Staub und Kot muß von den Straßenarbeitern abgeräumt werden. Obwohl dies nach Erfordernis notdürftig bewerkstelligt wird, so bleibt dennoch die Straßenerhaltung allenthalben, wegen der leidigen Kostenfrage, in mannigfaltigen Rücksänden. Bei trockenem Wetter wird der lockere Straßentaut häufig vom Winde aufgewirbelt, gehoben und über die Landschaft dahingefegt. Dieser Staubtransport kommt zwar den benachbarten Feldern und Wiesen, ähnlich wie eine künstliche Kalkdüngung, zugute; aber wohl nur außerhalb der Vegetationsperiode. Sonst werden Bäume, Sträucher, Gräser und andere Kulturgewächse knapp an frequentierten Straßen vom Staube bedeckt und dadurch in der Vegetation geschädigt. Noch unangenehmer und der menschlichen Gesundheit schädlich ist der Straßentaut in Städten und Ortschaften. Und wie unerträglich die Staubwolken auf den Straßen dem Reisenden zu Wagen und zu Rad sowie den Truppen zu Pferd und zu Fuß erscheinen, darüber wird jedermann seine Erfahrungen besitzen. Der intensive Straßenverkehr gestaltet sich bei nasser Witterung wesentlich besser. Denn die Fahrbahn wird vom Straßentot nur zum Teile bedeckt. Sie wird wiederholt vom Kot geäubert und frisch beschottert. Dabei ist aber die Luft durchwegs rein. Die vom Straßentot abfließenden Regenwässer bringen mehr oder minder schlammigen Sand in die Straßengräben. Mittels Durchläßen, Kanälen und in neuerer Zeit vorherrschend mittels Betonröhren werden ferner die Straßengräben entwässert. Die mit Düngstoffen und Kalkschlamm gesättigten Straßentwässer werden von anrainenden Grundbesitzern zur Überrieselung ihrer Wiesen und Gärten benützt. Die Verbesserung des Kulturbodens erfolgt auf diese Weise nahezu ohne Kosten und müheles. Dagegen erfordert die Abfuhr von Straßentot einige Mühe und Arbeit nebst allfälligen Vergütungen für das angehäufte Materiale. Gewöhnlich übernehmen mehrere Landwirte, die den Dungwert des Straßentotes zu schätzen wissen, einzelne Straßentreden im Bestandeswege auf gemeinsame Rechnung und teilen untereinander das vorrätige Materiale nach Zufuhr. Auf stark befahrenen Straßen liegen sehr viel tierische Exkremente im Straßentot vermischt. Dadurch wird der Dungwert des kalkhaltigen Straßentabramms bedeutend erhöht. Zur Anlegung von Komposthaufen für kaltsame Lehmböden, ferner für saure Wiesenböden und magere Sandsteinböden ist der Straßentot ein geradezu unentbehrliches Mittel. Denn solche Böden erfordern zum Anbau und zum Gedeihen von besseren Kulturgewächsen und edleren Gräsern in erster Reihe eine künstliche Zufuhr fein zerriebenen Kalkes. Zur Steigerung des Futtermittels auf leichtgründigen Hutweiden kann die Zufuhr von Straßentot mit sicherem Erfolge anempfohlen werden. Überhaupt sollte die rationelle Verwertung dieses unscheinbaren Straßenproduktes durch Musteranlagen von Wiesengründen der ländlichen Bevölkerung vor Augen geführt werden. Zu diesem Zwecke dürfte sich in erster Reihe das Weideterrain rechter Hand an der Landesstraße von Kal nach Zirkniz eignen. Nicht allein wegen der günstigen Lage des kümmerlichen Weideterains als vielmehr mit Rücksicht auf die Anmassen der dort seit mehr als vierzig Jahren angehäufte Dämme brachliegenden Straßentotes. Nach Entfernung der vorhandenen Dorn- und Wacholderstände und nach teilweiser Ebnung des verwilderten und stellenweise fleinigen Weideterains würde durch die Ausbreitung der gründlich abgelagerten Komposterde von Straßentotalden und Dämmen entlang der Straße ein prächtiges Wiesen- oder Weideland entstehen. Durch diese zum mustergültigen Beispiele angelegene Kulturverbesserung würden die täglich nach Kal fuhrwerkenden Grundbesitzer zahlreicher Ortschaften des Laaser und Zirknizer Bezirkes in praktischer Weise in Augenschein nehmen, daß die richtige Verwertung der brachgelegenen Straßentotalmassen einen großen wirtschaftlichen Nutzen hervorbringen kann. Gleichzeitig würden in der gegenständlichen Straßentred durch die Beseitigung der Dämme von Straßentotal, die wie förmliche Hügelgräber der Landeskultur aussehen, die überflüssigen Schneeverwehungen ausfinden. Und besonders mancher schöne Lindenbaum der vom seinerzeitigen Bezirksstraßenobmanne Sebenikar gepflanzten Baumreihe käme zu gesunder Entwicklung und daher nicht minder zur Verschönerung des dortigen Landschaftsbildes.

— (Weinkostprobe.) Die krainische Landes-Weinbau- genossenschaft in Laibach veranstaltet am Donnerstag von 5 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends im Kostkeller unter dem Café „Europa“ eine öffentliche Kostprobe von naturrechten krainischen Weinen.

— (Unfall.) Samstag nachmittags fuhr ein herren- loses Gespann im raschen Tempo durch die Wiener Straße. Auf dem Standplatz vor dem Hotel „Elefant“ stieß der Wagen an zwei Fiakerwagen an und beschä- digte sie. Passanten liefen dem Gespann nach und hiel- ten es in der Schellenburggasse an, wo das Pferd auf dem Asphaltplaster zu Boden stürzte. Der arg beschä- digte Wagen gehörte einem hiesigen Hausbesitzer, dessen Sohn eine Fahrt nach Jezica unternommen hatte.

— (Eine unredliche Magd.) Die ledige Maria Je- sento aus Bolland, Bezirk Bischofslad, verdingte sich am 26. v. M. beim Besitzer Franz Erjavec in Bizmarje als Magd. Am Neujahrstage entlich sie sich von ihrer Dienstgeberin ein wollenes Umhängtuch und ein Paar Stiefelchen und ging angeblich ihre Effekten abholen. Sie kehrte aber nicht wieder zurück und man bemerkte später, daß sie auch ihr Dienstbotenbuch heimlich mit- genommen hatte. Überdies hatte sie in Laibach zum Nachteil ihres Dienstgebers für gelieferte Milch einen Betrag von 10 K einliefert und für sich behalten. Die Jesento wird auch eines in Bischofslad verübten Kleider- diebstahles verdächtigt. Sie ist derzeit unbekanntes Auf- enthaltes.

— (Ein gewalttätiger Sohn.) Am vergangenen Sonntag kam der 20 Jahre alte Keuschlerssohn Lorenz Labrič aus Stephansdorf betrunken nach Hause und be- gann ohne Ursache zu erzehieren. Er schlug mit der Faust auf die Zimmertür, zertrümmerte einen Wand- spiegel und wurde derart gewalttätig, daß sich sein Vater veranlaßt sah, ihn mit Hilfe seines zweiten Sohnes ins Freie zu setzen. Vor dem Hause erzehierte der Bursche weiter, ergriff einen Holzprügel und führte einen Schlag gegen seine Mutter, dem sie aber geschickt auswich. Schließlich wurde er gefesselt und der herbeigerufenen Gendarmen übergeben, die ihn dem Gerichte ein- lieferte.

— (Ein nächtlicher Überfall.) Der ledige Grund- besitzerssohn Alois Mehle wurde am 1. d. M. nachts in Ponova von mehreren Burschen überfallen und mit Latten und Stöcken derart mißhandelt, daß er mehrere schwere Verletzungen erlitt und ins Landeshospital nach Laibach überführt werden mußte.

— (Eine Kindesleiche an der Türschwelle.) Am 4. d. M. früh fand der Totenbeschauer Johann Grt- man in Komenda, Bezirk Stein, an der Türschwelle seines Hauses ein neugeborenes totes Kind. Anfangs glaubte man, daß ein Kindesmord vorliege. Später aber stellte es sich heraus, daß in derselben Nacht eine Grund- besitzerin aus der dortigen Gegend von einer Frühgeburt überrascht worden war und unter Intervention einer Hebamme ein totes Kind geboren hatte. Die Hebamme, die in der Nacht noch einen dringenden Gang machen mußte, nahm das tote Kind mit sich und legte es, da der Totenbeschauer noch schlief, vor seinem Hause nieder.

* (Auf der Suche nach dem Gatten.) Diefertage kam die 50jährige Gemeindedienersfrau Anna Kunst aus Heiligenstein bei Cilli nach Laibach und zeigte bei der Polizei an, daß sie sich auf der Suche nach ihrem Gatten Leopold Kunst befinde, der sie samt neun unmündigen Kindern im Stiche gelassen und mit 1000 K, die er in der Cillier Sparkasse behoben, angeblich die Flucht nach Amerika ergriffen habe. Die polizeilichen Nachfor- schungen nach Kunst verliefen erfolglos.

* (Von der Straße.) Diefertage lenkte ein 16jäh- riger Fleischhauerlehrling einen Wagen durch die Kessel- straße so unvorsichtig, daß das Pferd mit seinen Beinen zwischen die Räder eines Handwagens geriet. Mit Hilfe von Passanten konnte das Pferd aus der gefährlichen Lage befreit werden.

* (Erzesse.) Bei einer an der Poljanastraße statt- gehaltenen Tanzunterhaltung rumpelte ein betrunkenen Anstreichergehilfe die Gäste fortwährend an, weshalb er durch den diensthabenden Sicherheitswachmann abge- schafft wurde. Als er zurückkehrte, wurde er verhaftet. An der Unterkrainger Straße befand sich in einem Gast- hause ein betrunkenen Offiziersdiener, der in gleicher Weise erzehierte, überdies mehrere Bierkrüge zertrüm- merie und dem Gastwirte einen solchen Fauststoß in die Brust versetzte, daß er zurücktaumelte. Als man einen Sicherheitswachmann herbeirief, ergriff der Soldat die Flucht. In einem Gasthause entstand zwischen mehreren Fleischhauergehilfen wegen einer Schneidfeder, die ein Lehrling auf dem Hüte trug, ein Wortwechsel, worauf dem Lehrling der Hut schmutz mit Gewalt herabgenommen und zerrissen wurde. Ein Knecht begegnete seinem Tod- feinde, einem Schneidergehilfen, den er, ohne ein Wort zu sagen, überfiel und zu Boden warf. Bald darauf überfiel ein Fleischhauergehilfe auf der Poljanastraße einen Schneidergehilfen und mißhandelte ihn. Nun eilten dem Überfallenen mehrere Burschen zu Hilfe und bläu- teten den Fleischer gehörig durch, so daß er mit zertra- gem Gesichte das Weite suchte. Samstag nach Mitter- nacht entstand zwischen mehreren Burschen in der Kirchengasse ein Raufgezeck, in dessen Verlaufe einer eine so kräftige Ohrfeige erhielt, daß er mit dem Kopfe an eine Hausmauer anschlug und dadurch eine große blutunterlaufene Beule erlitt. Auf dem Karolinengrunde überfiel ein Tagelöhner einen Besitzerssohn und verletzte ihn am linken Auge.

* (Boshafte Beschädigung.) Samstag nach Mitter- nacht haben vier betrunkenen Burschen an der Gruber- straße zum Schaden der Stadtgemeinde einen mehrere Meter langen Bretterzaun boshafterweise niedergedrückt.

Die Sicherheitswache forschte die Attentäter aus und zeigte sie dem zuständigen Gerichte an. Am gleichen Abend beobachteten Passanten auf der Südbahnstraße zwei „bessere Herren“, die den Lattenzaun nächst dem Südbahnmagazin in einer Länge von mehreren Metern niederrissen. Ein Sicherheitswachmann, dem hievon die Anzeige erstattet wurde, hielt die beiden an und ver- haftete sie. Weiters verhaftete er einen schon wiederholt abgestraften Heizer aus Selo, der im Verdachte stand, gemeinschaftlich mit den Leiden anderen den Zaun be- schädigt zu haben. Der etwas angeheiterte Mann be- schimpfte zuerst einen Fiaker, dann aber ging er gegen den Sicherheitswachmann los. Erst als Sulkurs kam, konnte der rabiate Mann gebändigt und mit dem Zellen- wagen abgeführt werden.

* (Ein bewaffneter Gast.) Gestern abends zechte ein Diener mit seiner Frau in einem Gasthause in Umat. Als er sich auf einen Augenblick aus dem Gastzimmer entfernte, setzte sich zu seiner Frau ein Aufseher, den aber diese mit der Bemerkung abschaffte, daß der Platz ihrem Mann gehöre. Der Aufseher bedrohte hierauf die Frau mit Ohrfeigen. Als der Mann zurückkehrte, be- drohte er auch diesen und zog einen geladenen Revolver aus der Tasche. Zwei Kameraden des Aufsehers dräng- ten ihn in die Hauslaube und nahmen ihm den Revolver weg.

* (Ein österreichischer Deserteur in Tripolis.) An- fangs Dezember v. J. desertierte der Infanterist Felix Bervar aus dem Littauer Bezirke von der Gebirgs- Maschinengewehrabteilung des 27. Landwehrinfanterie- regiments und flüchtete sich nach Italien. Wie nun fest- gestellt wurde, befindet sich der Deserteur gegenwärtig auf dem Kriegsschauplatz in Tripolis.

* (Ein Alkoholist.) Gestern nachmittags rumpelte der betrunkenen Stadlarne Karl Spindler in einem Hause an der Bleiweißstraße ein Dienstmädchen in der frech- sten Weise an und wollte mit aller Gewalt die Küchen- tür öffnen. Man ließ einen Sicherheitswachmann rufen, der den rohen Mann verhaftete und in den Kottler steckte.

* (Ein kräftiger Fauststoß.) Heute nachts verübten ein Schlossergehilfe und ein Monteur einen Erzzeß in der Jakobsvorstadt. Ein Hauspächter, der die Erzzedenten zur Ruhe verwies, erhielt vom Schlosser einen so kräf- tigen Fauststoß in den Rücken, daß er weit zurück- taumelte und zu Boden stürzte.

* (Überfahren.) Diefertage lenkte ein Fleischhauer- lehrling einen Wagen so unvorsichtig, daß er auf der Poljanastraße die 64jährige Arbeiterin Maria Sterle niederrannte. Sie erlitt am Halse und am Kopfe mehrere bedeutende Hautabschürfungen.

* (Boshafte Beschädigung.) In der verflossenen Nacht haben unbekanntes Personen von der Karlstädter Brücke eine Steinplatte losgelöst und sie in den Gruber- kanal geworfen.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochen- viehmarkt in Laibach am 3. d. M. wurden 308 Ochsen, 129 Kühe und 28 Kälber aufgetrieben. Darunter be- fanden sich 300 Schlachtrinder. Die Preise notierten für Mastochsen mit 90 bis 100, für halbfette Ochsen mit 80 bis 90 und für magere Ochsen mit 74 bis 80 K für 100 Kilogramm Lebendgewicht.

* (Verloren.) Ein Geldtäschchen mit 7 K, eines mit 4 K, ein Brillantring, eine Zehnkronennote, eine Brieftasche mit verschiedenen auf den Namen Jakob Kalar lautenden Dokumenten und eine silberne Taschenuhr nebst solcher Kette, ein Geldtäschchen mit 70 K, ein Geldbetrag von 200 K und ein silbernes Geldtäschchen mit einem kleinen Gelddetrage.

— (Verstorbene in Laibach.) Rajko Mirtič, Gießers- sohn, 5 Monate, Sredina 11; Johanna Randus, Magd, 53 Jahre, Radekystraße 11; Josef Molan, Pflegekind, 2 Monate, Schießtätgasse 15; Johann Kraska, Arbeiter, 48 Jahre, Franz Kaplja, Veiermann, 58 Jahre, Josef Rozinc, Arbeiter, 25 Jahre, Paul Rally, Pri- vater, 73 Jahre, Elisabeth Slopec, Fräulein, 67 J., Gertrud Gorjanc, Stadlarne, 68 Jahre, Franz Berg- gant, Tagelöhner, 54 Jahre — alle sieben im Landes- spitale.

— (Kinematograph „Ideal“.) Programm vom 9. bis 11. Jänner: Nachmittagsprogramm: Winterlandschaften in Finnland (Naturaufnahme). Die elektrische Villa (komisch). Der Besucher (Drama). Regimentspferde in der Schwemme (kolortiert). Um 20 Stufen zu viel (ko- misch). — Abendprogramm: Das Recht der Jugend (Kunstfilm). Eine komische Neuheit. — Freitag Spezial- abend. In Vorbereitung: „Es gibt ein Glück“.

Theater, Kunst und Tieraktur.

** (Kaiser Franz Joseph - Jubiläumstheater.) C. Karlweis, der viel zu früh dahingeschiedene Schöpfer der zeitgeschichtlichen Komödie Wiens, der mit dem „Kleinen Mann“ eine glänzende politische Satire, mit der Komödie „Goldene Wiener Herzen“ den gleichnamigen Muckern, mit dem satirisch bekannten „Goldenen Herzen“ ein getreues Spiegelbild vorhielt, zog mit dem am 6. d. aufgeführten Volksstück „Das grobe Hemd“ mit humor- reicher Rücksichtslosigkeit gegen den Dalmsiozialismus zu Felde und riß zugleich der Heuchelei und Eigenucht die Maske vom Gesichte. Er führt auch in dieser Komödie eine ganz einfache Geschichte vor, aber sie ist naturwahr hingestellt und mit geradezu verblüffender Einzelmalerei ausgestattet, so daß man mit behaglicher Teilnahme den Vorgängen auf der Bühne folgt, die besonders im vierten Akte ein Bild überwältigender Komik bieten. Um die Aufführung machten sich alle Darsteller und die umsichtige Spielleitung des Direktors Herrn Josef R i c h t e r verdient, der zum ersten Male in dieser Spiel-

zeit auftrat. Er gestaltete den biederben, kreuzbraven Wiener Emporkömmling mit jenem gemütvollen, natür- lichen, behaglichen Humor, der im Leben und auf der Bühne so selten geworden ist; es war eine dem Leben abgelassene Figur, die unter Tränengelächter die Gei- ßel heißender Satire schwingt. Herr G e r e r charakteri- sierte den Pantoffelhelden Wendelin mit natürlicher, un- aufdringlicher Selbstpersiflage und holte sich mit der unwiderstehlich komisch wirkenden Szene, wo der Löwe — allerdings nur vorübergehend — erwacht, einen be- sonderen Hervorruf. Frau S t e i n stattete die häusliche Kantippe, welche von der Reinigungsmanie besessen ist, mit kräftig komischen Zügen aus. Fräulein J a c o b i war als braves Wiener Mädel, das sich fröhlichen Her- zens in alles fügt, fesch und warmherzig und hatte an Herrn H e r b s t einen ebenbürtigen Partner. Herr S e i n gab den Sohn mit den verschrobenen Ideen ebenso angemessen wie Fräulein S c h o s s i g seine ihm gleichgesinnte Verehrerin. Die Handlung ist zudem mit einer Reihe von Episoden verbrämt, deren gelungenste der pfiffige, kinderreiche Schnorrer ist, den Herr T w e r d y gelungen zeichnete. In kleineren Rollen befriedigten Fräulein G ö b e l und Herr N o v a k. — Das Theater war sehr gut besucht und die Zuschauer beifallslustig, ein Beweis, daß Volksstücke ihren Wert nicht verloren haben.

Die Melodien Millöckers im „Bettelstudenten“ wer- den fortleben und erfreuen, wenn die modernen Operen- tenweisen schon längst verklungen und vergessen sind, denn aus ihnen spricht jene geniale Erfindungsgabe, die den Werken der Meister der Operette: Offenbach, Suppé, Millöcker und Johann Strauß ihr Merkmal ausdrückte. Die Aufführung der prächtigen Operette „Der Bettel- student“, deren witziges Buch der Komik und Situations- malerei ein weites Feld öffnet, wirkt mit verjüngtem Reize, wenn sie wie vorgestern, von frischer, humor- voller Stimmung getragen, auch die musikalische An- mut zutage fördert. Das Verdienst hieran ist in erster Reihe den Damen Violin und L a m b a u e r zuzuschreiben. Erstere vereinte als Laura — trotz einer klei- nen Unpäßlichkeit — alle ihre bewährten Vorzüge zu einem harmonischen Ganzen. Letztere stattete die ep- lustige Bronislawa mit natürlicher, schalkhafter, fröh- licher Anmut aus. Frau F a l k e n s t e i n verkörperte in Spiel und Gesang humorvoll, aber distinguiert die alte Gräfin. Schade, daß das hübsche Eingangsterzett des zweiten Aktes entfiel. Herr H i l d e b r a n d t stellte sich bekanntlich in der Partie des Bettelstudenten Symon in der vorjährigen Spielzeit erfolgreich dem Publikum vor und der Erfolg blieb ihm auch diesmal nach dem wirkungsvollen Vortrage seiner hübschen Gesangsnum- mern treu. Die Entwicklung von Temperament ist gewiß schätzenswert, doch erscheint künstlerisches Maßhalten in der Operette ebenfalls erforderlich; Übertreibungen wirken immer unerquicklich. Herr B e r k o gab den Genossen mit natürlichem Humor und ersang sich mit Fräulein L a m b a u e r freundlichen Beifall. Herr W a l d e n b e r g charakterisierte den Aufschneider Ollendorf mit richtiger komischer Auffassung, ohne aus dieser köstlichen Gestalt ein posenhaftes Zerrbild zu schaffen. Er zählt zu den tüchtigsten Vertretern dieser Rolle, die wir in Laibach kennen lernten. Seine Offi- ziere, die Herren H e i m, H e r b s t, F o l s c h a n e r, S t e i n e r und Fräulein F r a u n e r als Kornet, griffen lebensvoll in die Handlung ein. Herr T w e r d y hatte als Enterich die Lacher auf seiner Seite. Mit einer fesch getanzten Mazurka fanden die Damen W a l d e n b e r g und M a l t e n warmen Beifall. Chor und Orche- ster hielten sich, von einigen Unebenheiten abgesehen, brav. Das Szenische war recht hübsch, nur paßte in den Gefängnis Hof nicht der Plafond und die Ahnenbilder hingen im gräßlichen Salon etwas windschief. Das zahl- reich erschienene Publikum unterhielt sich sehr gut und zeigte nicht mit seiner Anerkennung. J.

** (Philharmonische Gesellschaft.) Der dritte Kam- mermusikabend, dem gestern eine ansehnliche Zahl von Freunden der intimen Kunst anwohnte, fesselte durch die Mitwirkung der Pianistin Fräulein E l s e B u r g e r aus Graz, die, eine ideale Künstlerin im Kammermusikstile, auch selbständig durch den poesievollen Vortrag von Werken Brahms' und Regers entzückte. — Ein ausführ- licher Bericht folgt. J.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Heute ge- langt das reizende Lustspiel „Die berühmte Frau“ in sorgfältiger Vorbereitung zur Darstellung. Die Haupt- rollen liegen in den Händen der Damen v. d. H a r d t, J a c o b i, J e n n y, S c h o s s i g und S t e i n sowie der Herren G e r e r, H e i m und H e r b s t. Für Don- nerstag steht eine Aufführung der beliebten Operette „Ein Walzertraum“ auf dem Spielplan. Samstag geht zum Benefiz für den Spielleiter und Ersten Komiker Louis W a l d e n b e r g das poesievolle Zaubermärchen „Der Verschwenker“ von Ferdinand Raimund in Szene. Der Benefiziant wird an seinem Ehrenabend als Ba- lentin vor das Publikum treten. In Anbetracht seiner Verdienste als Schauspieler und Leiter der Operetten- aufführungen wäre ihm wohl ein ausverkauftes Haus zu wünschen.

Glätte, Frische, Weichheit der Haut ist nur durch Anwendung von **Brázay** (4543) 12-4 **Franzbranntwein-Seife** zu ermöglichen. — Überall käuflich.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wirbelsturm in Südungarn.

Ofen-Pest, 8. Jänner. Aus allen Teilen des Landes treffen Meldungen über den Witterungsumschlag ein. In Südungarn richtete ein orkanartiger Sturm bedenkliche Verheerungen an. Der Schaden ist groß.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 8. Jänner. „Tanin“ dementiert die Friedensgerüchte und erklärt, die Pforte gebe ihren ursprünglichen Standpunkt nicht auf, keine Lösung anzunehmen, die nicht die Souveränität des ottomanischen Reiches über Tripolis und Benghazi zur Grundlage hat. Der Friede sei ebenso ferne wie am ersten Tage des Krieges, ja heute mehr denn je. Der Krieg werde ewig geführt werden, bis Italien seine Ohnmacht eingesteht und das Annexionsdekret zurückzieht. Man befinde sich im Irrtum, wenn man annimmt, daß wir Tripolis verlassen werden, um Verwicklungen am Balkan zu vermeiden. Der tripolitische Krieg schwächt die Türkei keineswegs. Italien mag aus einem allgemeinen Krieg einen Vorteil erhoffen, wir fürchten jedoch nichts. Ottomanen sind für alle Eventualitäten bereit.

Ein Friedensgericht.

Newyork, 8. Jänner. Wie dem „Sun“ aus Washington gemeldet wird, hat Staatssekretär Knox von allen Regierungen günstige Antworten auf seinen Vorschlag erhalten, daß das Priensgericht im Haag bevollmächtigt werden möge, als allgemeines Friedensgericht zu fungieren.

Portugal.

Paris, 8. Jänner. Nach einer Meldung aus Santarem (Portugal) haben dort 20 Carbonari eine Kirche umzingelt und 23 Priester festgenommen, die angeblich eine Verschwörung gegen die Republik angezettelt hatten.

Die Kälte in Amerika.

Newyork, 8. Jänner. Gestern sind hier zwölf Personen erfroren. Die Kälte läßt gegenwärtig nach.

Neueste telephonische Nachrichten.

Wien, 9. Jänner. Anlässlich der gestern stattgehabten Trauung der Tochter des deutschen Botschafters am Wiener Hofe mit Legationsrat Prinzen Hofseld-Drachenburg fand in der deutschen Botschaft eine Soiree statt, zu der besonders zahlreich Mitglieder der hohen Aristokratie, Staats- und Hofbeamte und Mitglieder des diplomatischen Korps geladen waren. An der Soiree beteiligten sich auch die Spitzen der Zivil- und der Militärbehörden. Graf Aehrenthal und Gemahlin mußten ihre Abwesenheit infolge der Familientrauer entschuldigen, doch hat Graf Aehrenthal gestern mittags der Familie des deutschen Botschafters seine und seiner Gemahlin herzlichsten Glückwünsche zur Familienfeier persönlich ausgedrückt.

London, 9. Jänner. Das Torpedoboot „Terri“, über dessen Schicksal bereits große Besorgnis herrschte, hat durch Funkentelegraphie mitgeteilt, daß es sich unter eigenem Dampf auf dem Wege nach Hampton Roads befindet.

Beantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckerkarnruhr, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

SALVATOR

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Wirksames Präservativ gegen bei Scharlach auftretende Nierenaffektionen.

Harttreibende Wirkung.

Eisenfrei.

Leicht verdaulich.

Angenehmer Geschmack.

Absolut rein.

Constante Zusammensetzung.

Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Medicinal-Wasser und diätätisches Getränk ersten Ranges.



(3286) 52-2

Gutachten des Herrn Dr. J. Baljavec

Ugram.

Herrn J. Serravallo

Triefst.

Den mir zugesandten „Serravallos China-Wein mit Eisen“ habe ich in meiner Familie verwendet und bin mit seiner Wirkung sehr zufrieden.

Ugram, 4. März 1910.

(5073) 2-1

Dr. J. Baljavec.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Selb D., Ich gratuliere! K 1,20; Sennida Karl R., Vogelschutzbuch, kart., K 1,44; Henningsen Agnes, Die vielgeliebte Eva, Roman, K 3,60; Hermann Hans, Geschichtspräparationen, I. Teil: Von den alten Deutschen bis zum Jahre 1648, K 3,60; Perriot Eduard, Madame Récamier und ihre Freunde, K 6,-; Geh Walter, Die Papierprägekunst, praktisches Handbuch für die gesamte Papierprägekunst, K 3,60; Seym Georg, Der ewige Tag, K 3,60; Seyse Paul, Lyrische und epische Dichtungen, 1. Bd., br. K 2,88, geb. K 3,60; Hirschfeld Dr. Otto, Zur Psychologie und Psychopathologie des Dichters, K 3,36; Hirsch Charles Henri, Ein alter Nordseer, mit Bildern von Art. Scheiner, K 3,-; Hirschfeld Georg, Raften und Gefahren, Novellen, K 3,-; Hoffmann E. T. A., Der goldene Topf, ein Märchen aus der neuen Zeit für den Schulgebrauch von Dr. Johann Cerny, K 1,-; Hollós Dr. Josef, Symptomatologie und Therapie der latenten und larvirten Tuberkulose, K 3,60; Höppner G., Die Kunstdüngemittel und ihre Anwendung in der modernen Landwirtschaft, K 2,40; Houben Dr. G. S., Jungdeutscher Sturm und Drang, Ergebnisse und Studien, br. K 12,-, geb. K 14,40; Hoffmann Dr. Max, Geschichtsbilder aus Leopold von Hofes Werken, K 7,20; Hoffmann Philipp, Obstbaumdüngung, K 1,-; Hübel Felix, Eva Sonneberg, Roman, K 4,80; Hübel Felix, Irmelin und die Liebe, Roman, br. K 4,80, geb. K 6,60; Hübler Artur, Die poetische Bearbeitung des Buches Daniel, deutsche Texte des Mittelalters, XIX., K 7,92; Hübler Otto, Geographisch-statistische Tabellen für 1911, geb. 60. Ausgabe, herausgegeben von J. von Zuraschel & Dr. Hermann A. v. Schullern zu Schrattenbosen, K 1,80; Huppert Ingenieur, Leitfaden der Maschin- und Elektrotechnik für Landwirte, K 3,60; Hütte des Bauingenieurs, geb. Sonderausgabe des III. Bandes Hütte, 21. Aufl., K 10,80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach, Konngreßplatz 2.

Marktpreise in Laibach

im Monate Dezember 1911.

Weizen	q	K 25.-	Paprika	kg	K 2.80
Roggen	q	22.-	Stämmel	q	1.20
Gerste	q	19.80	Wein	l	.-92
Hafer	q	22.50	Bier	q	4.48
Mais	q	21.60	Branntwein	q	1.60
Weizenmehl Nr. 0	q	37.20	Rum	q	1.60
Roggenmehl	q	32.-	Rognak	q	4.80
Weizenmehl Nr. 2	q	36.40	Eisig	q	.-20
„ „ „ 3	q	35.80	Tafelöl	q	1.36
Maismehl	q	25.-	Schweine	q	130.-
Weizenbrot	kg	.-44	Kälber	q	120.-
Roggenbrot	kg	.-40	Rindfleisch	q	190.-
Gemischtes Brot	kg	.-40	Schaffisch	q	150.-
Reis	q	.-52	Schweinefleisch	q	160.-
Gerste	q	.-44	Ziegenfleisch	q	150.-
Grise	q	.-44	Kalbsteisch	q	170.-
Fijolen	q	.-48	Gezeichnetes Fleisch	q	180.-
Linjen	q	.-48	Salami	q	420.-
Erbsen	q	.-48	And. trock. Würste	q	240.-
Ausgesch. Erbsen	q	.-80	Speck	q	170.-
Hirse	q	.-36	Schweinefett	q	200.-
Heiden	q	.-44	Butter	kg	2.60
Türken-Mehl	q	.-	Käse	q	2.20
Kartoffeln	q	.-12	Hen	q	7.-
Gemüse (Kraut, Rüben usw.)	q	.-08	Kukuruzgrise	q	30.50
Sauerkraut	q	.-20	Allee	q	7.50
Saure Rüben	q	.-16	hartes Holz	m ³	12.-
Kaffee	q	3.20	weiches Holz	q	9.-
Tea	q	8.-	Steinkohle	q	3.04
Kokao	q	5.60	Kohle	q	10.60
Zucker	q	1.08	Stolz	q	5.60
Salz	q	.-24	Petroleum	l	.-36
Bieffer	q	2.40	Brennöl	q	.-96

Angefommene Fremde.

Hotel „Elefant“.

Am 5. Jänner. Dr. Ritter v. Berks, I. u. I. Kammerer und Rittmeister d. R., Böllan. — Kronzl, I. I. Major; Kleveta, Beamter; Guggi, Rtd., Kadler, Rfm., Wien. — Widelsch, Großkaufmann, J. Jantlie, Sagor. — Dr. Bakrajšiel, Arzt, Bischoflack. — Schegu a, Priv., Rudolfswert. — Dr. Modig, I. I. Genossenschaftsinstruktor; Rauber, Beamter, Triefst. — Novak, Rtd., Villach.

Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläumstheater in Laibach.

86. Vorst. Logenabonn. gerade. Sperrsig. Abonn. unger. Nr. 34.

Heute Dienstag den 9. Jänner

Die berühmte Frau.

Auffspiel in drei Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.

Anfang 1/8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

87. Vorst. Logenabonn. unger. Sperrsig. Abonn. gerade Nr. 34.

Donnerstag den 11. Jänner

Ein Walzertraum.

Operette von Oskar Strauß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 734.0 mm.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° revidiert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
8	2 U. N.	731.4	3.2	W. stark	heiter	
	9 U. N.	735.6	-2.6	W. schwach		
9	7 U. F.	736.0	-6.5	W. mäßig		0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 0.6°, Normale -2.7°.

Wien, 8. Jänner. Wettervorausage für den 9. Jänner für Steiermark, Kärnten und Krain: Heiter, unbestimmt, kalt, später Abflauen des Windes, mäßige Winde. Für das Küstenland: Vorwiegend heiter, unbestimmt, kalt, Bora, starke Winde. Für Ungarn: Kalt, überwiegend trockenes und windstilles Wetter voraussichtlich.

Tagesbericht der Laibacher Erdbebenwarte und Funkenwarte.

(Gegründet von der Krainischen Sportasse 1897.)

(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; östl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Antennenstörungen: Am 8. Jänner von 19 bis 20 Uhr III 4 - IV 4***; am 8. Jänner von 23 bis 24 Uhr IV 4 - V 5; am 9. Jänner um 7 Uhr II 2 - III 2.

Funkenprüche: Am 8. Jänner von 19 bis 20 Uhr o f; am 8. Jänner von 23 bis 24 Uhr f; am 9. Jänner um 7 Uhr o.

*** Häufigkeit der Störungen: I «sehr selten» jede 15. bis 30. Minute; II «sehr selten» jede 4. bis 10. Minute; III «häufig» jede Minute 2 bis 3 Störungen; IV «sehr häufig» jede 5. bis 10. Sekunde Entladungen; V «fortwährend» jede Sekunde; VI «ununterbrochen» zusammenhängende Geräusche mit Funkenbildung zwischen Antenne und Erde oder zwischen Antenne und Erde. Stärke der Störungen: 1 «sehr schwach», 2 «schwach», 3 «mäßig stark», 4 «stark», 5 «sehr stark». † Lautstärke der Funkenprüche: a «kaum bemerkbar», b «sehr schwach», c «schwach», d «deutlich», e «kräftig», f «sehr kräftig».

Gesucht wird zum Februar-Termin

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, womöglich mit Badezimmer.

Gest. Anträge sub „Zentrumsnähe“ an die Administration dieser Zeitung. 5-1

Stabiler Herr sucht Zimmer

samt Verpflegung sub „Gute Küche“ an die Administration dieser Zeitung. 5-1

Philharmonische Gesellschaft.

Heute Chorprobe

Damen um 7 Uhr abends

Herren „ 8 „ „ „ (100)

Bei den kürzlich abgehaltenen Musikstaatsprüfungen wurden 14 Kandidaten der Musikschulen Kaiser approbiert, und zwar für Klavier die Damen M. Goth (Dolnja Tuzla), J. Halatschka (Göding), R. Höpp (Krakau), H. Frein von Ludwig (mit Auszeichnung) (Linz), A. Salvi (Zara), T. Schramm und Herr R. Gold Unter-Langendorf), für Gesang Frau A. Neuwirth, Frl. M. Oder-sky (Troppau) und Herr K. Schütz; für Violine die Damen L. Scherer und A. Salvi, die Herren Ehrwd. M. Hold und W. Rumpel. (79 a)

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkraft. Die Stärkung der Nerven, d. h. die Ergänzung ihrer verbrauchten Kraft, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen eine Lebensfrage und eine ernste Pflicht. Das von der Wissenschaft anerkannte und von den Ärzten erprobte Mittel, das hier in Betracht kommt heißt Sanatogen. Sanatogen stärkt und nährt die geschwächten und erschöpften Nerven, indem es diese ernährt, indem es ihnen die wichtigsten Bestandteile ihres organischen Aufbaues zuführt und dadurch die verbrauchte Kraft ersetzt. Die natürliche Folge davon ist die Reubelebung und Verjüngung des gesamten Organismus, eine beglückende Debung aller seiner Kräfte und Leistungen. So mancher würde sich wie neugeboren fühlen, wenn er sich entschließen könnte, einen Versuch mit Sanatogen zu machen. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer & Cie., Berlin SW. 48. (93)

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen.

Filiale der K. k. priv. Oesterreichischen in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe Franz-Josef-Straße Nr. 9.

Reserven: 95.000.000 Kronen.

Kurse an der Wiener Börse vom 8. Jänner 1912.

Table of stock and bond prices with columns for category (e.g., Staatsanleihe, Eisenbahn-Oblig.), price, and exchange rate.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 6. Dienstag den 9. Jänner 1912.

(92) 3-1 Rundmachung. Die Friedrich Weittenhiller'sche Mädchenausstatterei...

(55) 3-2 Konkursauschreibung. An der einklassigen Volksschule in Steinwand...

(73) Cg I 502/11 Oklic. Odsotni toženki Antoniji Paulin, dosedaj trgovki...

depoziti, nakup realitet z omejitvijo § 1 točka 2 s in opravljanje blagajniških poslov...

(75) 3-1 Konkursauschreibung. An der dreiklassigen Volksschule in Morantsch...

(50) Firm. 1625 Gen. I 49/24 Rundmachung. Eingetragen wurde in das Genossenschaftsregister...

(74) Firm. 1649 Rg A II 23/1 Oklic. Vpisalo se je v register oddelek A: Sedež firme: Ljubljana...

Direktorij obstoji sedaj glasom XXVIII. seje od 29. oktobra 1910 deželnega zbora...

(5260) 3-3 Konkursauschreibung. Im Schulbezirk Stein gelangen nachstehende Lehrstellen...

(71) C 2 3/12 Oklic. Zoper a) Franceta Čerček iz Volčjihjam, št. 3...

(74) Firm. 1649 Rg A II 23/1 Oklic. Vpisalo se je v register oddelek A: Sedež firme: Ljubljana...

Kolektivna prokura se je podelila Gjuro Rašici v Ljubljani. Razglasi deželne banke se natisnejo v kranjskem uradnem listu...